

Aus Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **30 (1943)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tribüne

Appell an die Großzügigkeit der Verwaltungen historischer Museen

Darf man zur Ferien- und Reisezeit einen schon lange gehegten Wunsch einmal offen aussprechen? Er pflegt sich immer dann einzustellen, wenn man in unserm gottgesegneten Schweizerlande beim Besuch einer schönen alten Kirche erfahren muß, daß der ursprüngliche Altar sich irgendwo in einem Museum befindet und daß man sich nun mit einem minderwertigen, zur stimmungsvollen Umgebung wenig passenden Ersatzstück zu begnügen habe. Der Gedanke, es möchten doch die vielen herrlichen Altäre, Heiligenbilder und -figuren unserer Museen, soweit möglich, wieder an die alten Standorte verbracht werden, ist durchaus nicht neu und ließe sich vielleicht in einer Zeit, wie der jetzigen, wo künstlerische und organisatorische Kräfte brach liegen, verwirklichen. Die Schweiz als Reiseland würde an Schönheit und Ansehen sicher gewinnen, wenn sich auf diese Weise Natur und Kunst an Ort und Stelle ergänzten und gegenseitig bereicherten. Für den Wissenschaftler und Kunstfreund wäre der Zusammenhang von Architektur und « autochthoner » Ausstattung doppelt wertvoll.

Es ist klar, daß die Objekte Eigentum der Museen und unter deren Schutz und Kontrolle zu bleiben hätten. Die Rechte und Pflichten der Aufstellung und Instandstellung usw. müßten mit den zuständigen kirchlichen oder staatlichen Instanzen vertraglich geregelt werden. Neuerwerbungen wären leichter und billiger, da sie an Ort und Stelle könnten belassen werden. Nach außen ließe es wohl meist auf eine Renovierung resp. Purifizierung der Objekte und ihrer nächsten Umgebung hinaus. Bei einer historisch und künstlerisch einwandfreien Handhabung erübrigt sich die Versicherung, daß den Gefühlen der religiösen Andacht und Ehrfurcht in keinerlei Weise zu nahe getreten würde. Die Museen aber würden entlastet, nicht etwa entleert, denn es bliebe immer noch viel zurück, das nicht zurück gegeben werden kann. Ohne teure Schutzräume wür-

Fortsetzung S. X.

Aus Zeitschriften

Domus 184, Aprile 1943, Le arti nella Casa.

Direttori Architetto Melchiorre Bega. Architetto Guglielmo Ulrich. Gruppo Editoriale Domus S.A. Milano Corso Sempione.

Das Heft ist dem Thema gewidmet: « *Il verde e la casa.* » « *Perchè amiamo il verde? Come si tengono le piante nella casa. I cortili. Le terrazze. Atrii, serre, verande.* » « *La terrazza di Albini dimostra come anche senza 'architettura' e con la più francescana rusticità di mezzi, ma con un vero ed appassionato amore alle piante si possa arrivare a risultati di assoluto buon gusto e conforto. Questo senza vivo e schietto si fonda sopra tutto sull'accordo fra le stuoie e i graticci, le tende vivaci, le rustiche sedie e le piante, scelte sapientemente fra le più semplici ed oneste al di fuori di ogni esotismo o ricerca falsamente folcloristica.* »

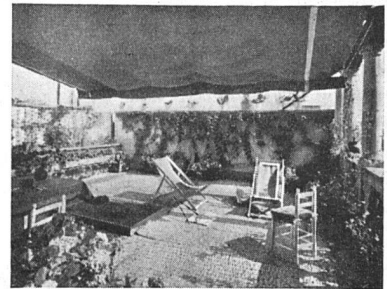
An sinnvoll ausgewählten nordischen, amerikanischen, italienischen und schweizerischen Beispielen kommt die Beziehung zwischen Garten und Haus, zwischen Pflanze und Raum, in anregenden Gegensätzen deutlich zum Ausdruck. L. S.

Piante con resistenza di I grado.

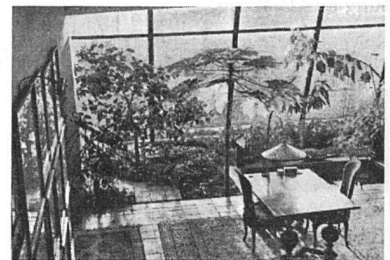
Euphorbia splendens Clivia miniata



Korb aus « Stile »



Terrasse, Architekt Albini



Ebenerdiges Blumenfenster, Architekten Backström-Reinius

Stile, Aprile 1943, Architettura, Arti, Lettere, Arredamento, Casa

Direttore Arch. Gio Ponti. Redattore Arch. Carlo Pagani. Garzanti-Editore-Milano.

Particolari per la vostra casa di campagna. - Möbel und Geräte fürs Ferienhaus.

